Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 32

Artikel: Strike am Gotthard

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundesrath Dr. Emil Welti.

In ber Reihe unferer lebenben ichmeizerischen Staatsmanner fteht Bunbesrath Dr. Emil Belti unbedingt obenan. Emil Belti ift ein Burgacher: Kind und murbe im Jahre 1825 geboren. Nachdem ber Knabe bas Gymnafium ber Marauer Kantonsichule absolvirt, widmete er fich mahrend vier Jahren auf ben Universitäten Jena und Berlin bem Rechteftubium und fehrte 1847, gerabe beim Ausbruche bes Conberbundstrieges nach hause gurud. Als Freiwilliger machte Welti in ber britten Divifion unter Dberft Donag ben Feldzug gegen Lugern mit und eröffnete nach Beendigung besfelben in seinem heimatorte Burgach ein Abvokaturbureau. Doch ichon wenige Jahre barauf wurde er jum Prafidenten bes Bezirtegerichtes Burgach ernannt und 1856 auch in ben aargauischen Großen Rath gemählt. Noch im gleichen Jahre berief biefe Berfammlung Emil Belti in ben Regierungerath, in welcher Behörde er als Direktor bes Justigbepartementes Treffliches gewirft und befonders mit allen Kraften die burgerliche Gleichstellung ber aargauischen Braeliten angestrebt hat. Spater übernahm Belti bas Erziehungsbepartement und fein Bert mar bie Reorganisation best gesammten Clementar: und höheren Unterrichtswesens, die Ausarbeitung und Ginführung neuer, zeitgemäßer Lehrmittel, bie finanzielle Befferstellung ber Brimarlehrer.

Neben seiner kantonalen Stellung verlor Welti auch die eidenö siche Politik nicht aus dem Auge. Als Mitglied des Ständerathes nahm er in dieser eiden. gesetzesenden Behörde, mit deren Präsidentschaft er zu verschiedenen Malen beehrt wurde, eine hervorragende Stellung ein, vorzüglich in Fragen, welche das Eisenbahn oder das Militärwesen betrasen. In der Armee rückte er dis zum eidenössisischen Oberst vor. Zur Zeit der Bewassungsfrage war er ein äußerst thätiges Mitglied der in Narau versamtsgewesenen Kommission für Prüsung der verschiedenen Kinterladungssysteme. Bom Bundesrath wurde Welti in dieser Zeit zwei Mal in das "von Parteien erhigte" Gens geschickt. "Seine Bermittlung" — schreibt ein Biograph über ihn — "entwassinete daselbst die Streitenden und sein ausgleichender Gerechtigkeitsssinn wurde damit anerkannt, daß ihn die Stadt mit ihrem Bürgerrechte beschentte".

Trop seiner überhäusten Amtsgeschäste sand Emil Welti noch Zeit, Privatstubien obzuliegen und es ist namentlich bas Gebiet ber Geschichte, aus bem er werthvolle Arbeiten zu Tage geförbert hat.

Im Dezember 1866 wurde ber bamalige aargauische Regierungerath Emil Belti, nachbem er furz vorher von ber Universität Zurich mit ber

Berleihung bes juridischen Doktorbiploms ausgezeichnet worben war, von ber Bundesversammlung jum Mitgliede bes Bundesrathes an Stelle bes gurud: tretenden herrn Frey Berofe gemablt. Gleich mit feinem Gintritte in bas neue Umt übernahm Welti die Führung bes Militarbepartements, welche er aud, mit Ausnahme ber zwei Berioben, mahrend welcher er von ben eibg. gesetgebenben Rathen jum Ehrenposten eines Bunbesprafibenten berufen worben, bis heute beibehalten hat. Schon im Jahre 1868 murbe Belti jum Bigepräfident bes Bundesrathes und 1869 jum Bundespräfident ernannt, welche lettere Stelle er 1872 neuerdings befleibete. Und als er im Dezember 1874 jum britten Male bie Bundesprafidentschaft übernehmen follte, schlug er bie Unnahme biefer Wahl aus, weil er in seinem patriotischen Streben es für beffer bielt, an ber Spite bes Militarbepartements zu bleiben und die neue Organisation bes schweiz, Militarmesens burchzuführen. Als eibgen. Militarbireftor hat Bundegrath Belti Großes geleiftet. Schon im Sahre 1868 hatte er einen Entwurf zu einer neuen Militarorganisation ausgearbeitet, eine Urbeit, die aber, mit Rudficht auf die bevorftehende Revifion ber Bunbesverfaffung, in ben eidg. Rathen nie gur Berathung tam. Und wenn auch biefer erfte Entwurf es birett zu feinem praftifchen Erfolge brachte, fo hat er boch relativ baburch vieles genütt, bag er ber Revision unseres eibg. Grundgesetes gewaltig vorarbeitete. Belti's vornehmftes Bert ist jeboch bie neue Organisation unserer Armee, welche mit Unfang Dieses Jahres in Kraft getreten. Bon ihm felbst ift ber Entwurf, ber in feinen hauptfächlichsten Buntten von ben gesetgebenden Rathen für gut befunden wurde, von ihm felbft die ben Entwurf begleitende Botichaft, eine geradezu flaffifche Arbeit. Bas Unbere auf bem Gebiete bes Rechts burchführen wollten, die Unifitation, bas will Welti auf bem Gebiete bes Militarmefens thun. Gein Mahlipruch ift, wie auch berjenige fo vieler anderer trefflicher Schweiger: Gin Recht - Gine Armee. Und wenn es je einen Mann gegeben, ber feinen Bahlfpruch in feiner fonsequentesten Beise burchzuführen im Ctanbe fein mird, fo ift es unbedingt Belti.

Bunderrath Dr. Emil Welti ist ein glanzender Redner und es ist jedesmal ein Ereigniß, wenn er in einem der eidg. Rathe das Wort ergreift. Ein schöner, fraftiger Bortrag, eine urgesunde Logit, eine seltene oratorische Gewandtheit sind diesem Manne in überaus reichem Maße zugetheilt und selten sehlt seiner Rede der gewünschte Ersolg.

Konkurreng.

Man versichert von zuverlässiger Scite, die Nationalbahn habe 2/3 ber Schügen nach Stuttgart geführt und die Nordostbahn nur 1/3 und zwar biejenigen ohne die Fahne, obschon es doch bekannt genug sei, die N. O. B. hätte wegen viel soliberem Baue viel die größere Sicherheit gewährt.

Wir möchten weber bie eine noch bie andere Bahn die bedeutendere nennen, besonders weil beide ihre Anotenpuntte haben, aber das dursen wir benn boch bezeugen, daß die Nationalbahn unsere Jahnen un verfürzt an Ort und Stelle brachte.

Die Mitgegangenen.

Strike am Gotthard.

Am "Loch ber Zufunst" striften laut zuverlässigen Nachrichten bie Italiener wegen zu geringer Löhnung und zu schlechter Kost. Das Militär mußte einschreiten und nun arbeitet Alles wieber.

Bir möchten in Folge beffen die Protofollirung über diefen Borfall in nachstehender Weise belieben: "Die Arbeiterstrife vermochten bas große Werf nicht zu hemmen; das freundliche Einverständniß der Arbeiter mit den Bau-Unternehmern wurde selbst vom Urnermilitär durch einige Flintensalven freudig anerkannt".

Die Jünger ber Clio.

Eaux et Forêts.

D ber Qual und o ber Schand'! Ueber bich Konkurs erkannt! Kehre boch ben Spieß nur um, Schreib: Mein liebes Publikum, Wir sind nun so weit gediehen Geld zu nehmen, hergeliehen; Möglichst billig boch im Kurs, Darum also ber Konkurs! Ghriam. Run ber Biichof Greith hat fich gehörig herausgebiffen wegen felner Firmeleien im Kanton Thurgau.

Chrlich. Na wo benn?

Chriam. Wo benn fonft als in ben Beitungen?

Chrlich Ju, bas glaub ich mohl, ba braucht man feine Bahne!

Ghrlid. haft bu's gelejen, bie Neuenburger wollen ben Ctaatsrath rebugiren.

Ghriam Run, bas ift febr löblich; aber warum geht's benn mit ber Rebuttion bes Burcher Rantonsrathes nicht vorwarts?

Chrlich Run, wie heißt? Der ift ja fonft fcon febr redugirt!

Berichtigung.

Um irrigen Auffassungen vorzubeugen, theilen wir mit, daß berjenige herr Arnold, bessen muthiges und energisches Auftreten bei den Unruhen am Gottharbtunnel in den Blättern so anerkennend hervorgehoben wird, nicht etwa der eid g. Oberst Arnold von Altorf, sondern herr Posthhalter Arnold von Göschenen ift.

Ein neuer Schriftsteller.

Jüngst erschien auf dem Büchertisch ein neues Werf, dessen hübscher Einband vom Inhalt wohlthuend absticht. Es enthält dasselbe 413 Reben eines gewissen Mastai Feretti, unter dem Pseudonym Pio IX. Der noch studierende, ziemlich jugendliche Versasser, den offenbar nur ötonomische Verlegenheiten zur Herausgabe veranlaßten, dürfte seinen Weg machen, obschon er am Ersolg seines Erstlings zweiselt; in seiner Bescheibenheit scheint er nämlich zu glauben, Niemand werde sein Wert zu Ende lesen, wenigstens läßt sich dieß herauslesen aus dem angebrachten Motto: "Mit der Dummheit tämpsen Götter selbst vergebens."